

75 Jahre Flüchtlingsland Portugal

Vor 75 Jahren, 1940, nach der Eroberung von Paris durch die deutsche Wehrmacht, war Lissabon der letzte Ort der Hoffnung für all diejenigen, die vor der nationalsozialistischen Gewalt fliehen mussten, die letzte Chance, Europa zu verlassen. Wohl etwa 100.000 Menschen flohen in ein Land, das vor 1940 kaum bekannt war, ein Land, das selbst von einem Diktator reagiert wurde: António de Oliveira Salazar. Unter diesen Flüchtlingen waren auch zahlreiche Prominente, etwa Hannah Arendt, Alfred Döblin, Lion Feuchtwanger, Siegfried Kracauer, Golo und Heinrich Mann, Antoine de Saint-Exupéry. 1940 war aber auch das Jahr, in dem sich die Salazar-Diktatur wie nie zuvor und danach feierte – mit Blick auf die große Geschichte Portugals. Die prächtige „Ausstellung über die portugiesische Welt“ direkt vor dem Hieronymiten-Kloster in Belem, ein Höhepunkt der Jahrhundertfeier der Salazar-Diktatur, prägte Lissabon – bis heute, und sie wurde auch von den Flüchtlingen wahrgenommen, oft mit großer Bewunderung. Dieses doppelte Ereignis vor 75 Jahren, mit dem Lissabon europäische Geschichte schrieb, das Portugal vom Rand Europas in dessen Zentrum rückte, ist heute fast vollständig vergessen. Die Veranstaltung des Deutschen Werkbundes Berlin soll nicht nur Lissabon 1940 wieder in Erinnerung rufen, sondern auch all den Portugiesen unseren Dank aussprechen, die damals die Flüchtlinge unterstützt haben.

Zeit: 27. November 2015, 18 Uhr

Ort: Werkbund Galerie, Goethestraße 13

Begrüßung Gerwin Zohlen, Vorstand Deutscher Werkbund Berlin

Einführung Harald Bodenschatz

Das Jahr 1940: Portugal rückt ins Zentrum Europas Christian von Oppen

Das Jahr 1940: Die „Ausstellung der portugiesischen Welt“ feiert Salazars Diktatur

Harald Bodenschatz

Portugal 1933-1945: Exilstation am Rande Europas Christa Heinrich

Das Jahr 1940: Flüchtlingsnotizen aus Lissabon/Notizen über Flüchtlinge in Lissabon:

Alfred Döblin, Antoine de Saint-Exupéry, Erika Mann Max Welch Guerra

Moderation Piero Sassi



Eine Veranstaltung des Deutschen Werkbunds Berlin in Kooperation mit dem durch die DFG geförderten Forschungsprojekt „Städtebau unter Franco und Salazar. Stadtproduktion iberischer Diktaturen im europäischen Kontext“ (Harald Bodenschatz, Christian von Oppen, Piero Sassi, Max Welch Guerra – TU Berlin/Bauhaus-Universität Weimar)